

KOLUMNE

Eigentum verpflichtet



Die zweite Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) spaltet derzeit unsere Gesellschaft. Am Ende des Tages geht es, wie fast immer, um das Geld. Richtig ist, dass ein „weiter so“ nicht möglich ist und die Dekarbonisierung des Wärmesektors notwendig ist. Die Transformation zu einer Energiewirtschaft, die CO₂-Emissionen reduziert und vermeidet, bietet Deutschland auch die Chance, neues industrielles Know-how zu generieren und neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Mein Eindruck aus den Medien ist, dass viele Gruppen

eigenen Zwecke nutzen. Es ist immer einfacher, gegen etwas zu sein, anstatt konstruktive und zielführende Vorschläge zu machen.

In den letzten Jahren haben Immobilieneigentümer extreme Wertsteigerungen ihrer Objekte erlebt. Es sollte daher möglich sein, einen Teil dieses Vermögenszuwachses in den kommenden Jahren in die eigene Immobilie zu investieren. Stattdessen wird häufig von einer geplanten „Enteignung“ gesprochen. Statt pauschal dagegen zu sein, sind Eigentümer gut beraten, sachlich vorzugehen und mit Unterstützung von Experten zu prüfen, wann der Austausch der fossilen Heizung erforderlich ist. Sie sollten auch die verschiedenen Alternativen für ihr Objekt in Betracht ziehen, sich über staatliche Förderungen informieren und die teilweise langen Übergangsfristen nutzen. In den meisten Fällen wird es tragbare Lösungen geben und letztendlich besagt das Grundgesetz, dass Eigentum auch verpflichtet.

Marcus Krüll

Der Autor ist Geschäftsführer der ASSVOR GmbH.